

Kein Zweifel, der Stern des hl. Franz von Sales steigt. An immer mehr Ausfallstoren der Zeit zu den großen Anliegen der Menschen von heute taucht seine Gestalt auf. Vor allem begegnet er uns an den Kreuzungspunkten der inneren Entwicklungslinien. Er ist nicht ein Vergangener, sondern ein Kommender, ein unserer Zeit Entgegenkommender. So, als Heiligen des christlichen Humanismus, als christlichen Denker, als Mystiker der Gottesliebe und als Begründer einer modernen Seelenführung und weltnahen Frömmigkeit schildert ihn der Verfasser. Eine solche Gestalt „in Bewegung“ richtig zu porträtieren, ist doppelt schwierig. Russmann hat Gespür dafür und nennt sein Porträt einen Versuch.

Als erfüllbarer Wunsch für eine Neuauflage bleibt zunächst ein Kapitel über die französischen Kulturzustände im Zeitalter des konfessionellen Absolutismus. Denn der Heilige und die heilige Franziska von Chantal sind historische Erscheinungen des französischen Kulturbereiches. Das sehr flüssig und mit Wärme geschriebene Buch wird sich bald eine Lesergemeinde erobern.

Graz.

Univ.-Prof. DDr. Karl Eder.

Augustinus, Aurelius. *Der christliche Kampf.* Zum erstenmal übertragen von Carl Johann Perl. 8° (100). Wien 1948, Thomas-Morus-Presse im Verlag Herder. Pappbd. mit Schutzumschlag S 9.80, Sfr. 4.30.

Cortés, Donoso. *Der Abfall vom Abendland.* Dokumente. Herausgegeben und eingeleitet von Paul Viator. 8° (112). Wien 1948, Thomas-Morus-Presse im Verlag Herder. Pappbd. mit Schutzumschlag S 9.80, Sfr. 4.30.

Kierkegaard, Sören. *Die Lilien auf dem Felde.* Drei Reden. Aus dem Dänischen übertragen und mit einem Nachwort versehen von Friedrich Hansen-Löwe. 8° (112). Wien 1948, Thomas-Morus-Presse im Verlag Herder. Pappbd. mit Schutzumschlag S 10.80, Sfr. 4.70.

Solowjow, Wladimir. *Die Erzählung vom Antichrist.* Übersetzt und eingeleitet von Paul Viator. 8° (80). Wien 1948, Thomas-Morus-Presse im Verlag Herder. Pappbd. mit Schutzumschlag S 9.—, Sfr. 4.30.

Stifter, Adalbert. *Freiheit und Maß.* 8° (212). Wien 1948, Thomas-Morus-Presse im Verlag Herder. Pappbd. mit Schutzumschlag S 13.—, Sfr. 5.60.

Wie seinerzeit der Verlag Herder in Freiburg i. Br. die „Zeugen des Wortes“, gibt nun der Verlag Herder in Wien in der Kleinbuchreihe „Thomas-Morus-Bücherei“ wertvolle ältere Schriften heraus, die bisher entweder überhaupt nicht veröffentlicht oder wenigstens in deutscher Übersetzung nicht zugänglich waren. Die vorliegenden ersten fünf Bändchen enthalten bedeutungsvolles Gedankengut von Augustinus, Donoso Cortés, Kierkegaard, Solowjow und Stifter. Die Bändchen sind gut ausgestattet und für Geschenkzwecke besonders geeignet.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Welt ohne Glauben. Apologetisch-geschichtliche Fragen aus alter und neuer Zeit. Von Anton Schraner. 8° (266). Winterthur (Schweiz) 1948, Verlagsanstalt Konkordia.

Ein geachteter Schweizer Apologet und Schriftsteller behandelt hier populär-wissenschaftlich verschiedene aktuelle Probleme der Christenheit und der katholischen Kirche. Es vereinen sich strenge Objektivität und gute Schreibweise. Kapitel wie „Körper-

kultur und Sport“, „Sind beschauliche Orden unzeitgemäß?“ oder „Was wissen wir vom Weltende?“, um nur einiges heraufzugreifen, geben gründliche Aufklärung über brennende Fragen des heutigen Katholiken.

Kronstorf (O.-Ö.).

Pfarrer Leopold Arthofer.

Katholische Marienkunde. Von P. Paul Sträter S. J. — 1. Bd.: *Maria in der Offenbarung*. 8° (384). — 2. Bd.: *Maria in der Glaubenswissenschaft*. 8° (360). Paderborn 1947, Verlag Ferdinand Schöningh. Brosch. je DM 10.—.

Die von dem bekannten Mariologen Paul Sträter S. J. herausgegebene, auf drei Bände berechnete „Katholische Marienkunde“ wendet sich an Priester und religiös interessierte Laien. Sie stellt eine Einführung in das Glaubensgeheimnis Marias dar, wie sie in dieser Ausführlichkeit im deutschen Sprachgebiet wohl noch nie geboten wurde.

Der erste Band „Maria in der Offenbarung“ ist der dogmengeschichtlichen Entwicklung gewidmet und offenbart den Lauf, den das biblische Marienbild durch zwei Jahrtausende genommen hat. Katholische Fachgelehrte wie A. Bea, A. Merk, de Urbina, H. Rahner, E. Böminghaus, M. Müller, Ph. Oppenheim und H. Engberding lassen in chronologischer Reihenfolge das Bild der Gottesmutter aus der Schrift des Alten und Neuen Bundes, aus der Patristik des Ostens und Westens, der lateinischen und griechischen Liturgie, wie aus der mittelalterlichen und nachtridentinischen Theologie immer deutlicher vor unserem staunenden Blick erstehen. Mit Ergriffenheit erlebt man das Wirken des immerdar tätigen Heiligen Geistes durch die Jahrhunderte.

Der zweite Band „Maria in der Glaubenswissenschaft“ bringt ein wohlabgerundetes dogmatisches Marienbild. Ausgehend von den vertrauten Dogmen der jungfräulichen Gottesmutterchaft und der Gnadenausstattung Mariens (C. Feckes) führt uns die Darstellung in die neuesten Fragen der Mariologie hinein: J. Beumer zeigt uns Maria als die Mutter der Christenheit, A. Stolz als die universelle Gnadenmittlerin, P. Sträter als Miterlöserin und Königin.

In seiner großen Anlage, in seinem nüchternen, wissenschaftlich wohlfundierten Urteil, wie nicht zuletzt in seiner tiefen Marienliebe bildet dieses große Werk eine Gabe, für die alle Marienverehrer, die tiefer in das Geheimnis Mariens eindringen wollen, dem Verfasser dankbar sein werden. Möge bald der dritte Band erscheinen, der die Ausstrahlungen des Mariengeheimnisses auf die Frömmigkeit aufzeigen will und Themen enthält, wie die Marianischen Kongregationen, die Vollkommene Andacht Grignions, Maria und die Volksfrömmigkeit, Maria und der Priester und andere mehr.

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer.

Kleine Texte zu Theologie und Seelsorge. Herausgegeben von Domkapitular Dr. Karl Rudolf. Wien, Seelsorgerverlag im Verlag Herder.

Die „Kleinen Texte“ wollen nach Absicht von Herausgeber und Verlag dem heute so sehr bedrängten Seelsorger helfen, sich in wichtigen Fragen seines priesterlichen Lebens und Wirkens rasch und gut zu orientieren, zumal ihm zum Studium großer Werke vielfach Zeit und Muße fehlt. Die meisten Nummern kommen auch als Behelf für die Schulung der Laienkräfte in Betracht.